

RGZM eröffnet »Intervention« zum Thema Macht

Mainz. Mit »Codes der Macht. Mit 16 auf den Thron« eröffnete das Römisch-Germanische Zentralmuseum (RGZM) am 5. November eine erste Präsentation, die den Weg zum neuen Museum bereiten soll. Denn mit dem Umzug in den Neubau wird auch seine Dauerausstellung ein völlig neues Gesicht bekommen. Bis dahin aber experimentieren die Museumsmacher im Kurfürstlichen Schloss gemeinsam mit ihren Besucherinnen und Besuchern mit neuen Vermittlungsformaten. Probeaufbauten, die neue Perspektiven auf Altbekanntes öffnen, werden als »Interventionen« in die bestehenden Ausstellungen integriert.

Die Ausstellung »Codes der Macht. Mit 16 auf den Thron« beruht auf den Ergebnissen archäologischer Forschungen zu einem Königsgrab aus dem Jahr 481/482. Am 27. Mai 1653 stieß der Steinmetz Adrien Quinquin „in der dritten Stunde des Nachmittags“ beim Bau des neuen Armenhauses wenig nördlich der Kirche Saint-Brice in Tournai zuerst auf eine goldene Schnalle und dann auf „ein rundes Nest aus mürbem Leder“ mit mehr als 100 goldenen Münzen. Nachdem er die Nachbarschaft auf seine Entdeckung aufmerksam gemacht hatte, eilten zahlreiche Menschen dorthin und einige der goldenen Gegenstände fanden neue Besitzer. Mühsam musste von offizieller Seite versucht werden, mit »Bitten und Bezahlung« in den Besitz der Objekte zu kommen, die andere – „sogar Dienstmägde“ – „heimlich aufbewahrten“. Man hatte an diesem Tag einen der wichtigsten archäologischen Funde des frühmittelalterlichen Europa entdeckt! Dass es sich dabei um das Grab des fränkischen Königs Childerich handelte, erkannten die Gelehrten sofort. Dies bewies der goldene Siegelring mit der Inschrift CHILDIRICI REGIS.

Das Ausstellungskonzept

Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen zum Grab Childerichs. In der Ausstellung wird das Grab aber aus einer neuen, ungewöhnlichen Perspektive betrachtet, nämlich aus der seines Sohnes Chlodwig. Er nutzte die Bestattungszeremonie als Bühne, um die Rechtmäßigkeit seiner Nachfolge zu demonstrieren. Die gesamte Zeremonie, ja nahezu jede einzelne Grabbeigabe enthielt Botschaften, die für die Teilnehmer der Feierlichkeiten deutlich lesbar waren. Der junge Herrscher verstand die Codes der Macht und setzte sie äußerst erfolgreich ein. Loyalitätsbekenntnisse, Versprechungen, verdeckte Drohungen sind auch heute noch Botschaften, die Mitmenschen dahin gehend manipulieren, im Sinne ihrer Absender zu handeln.

Die Ausstellung ist in eine multimediale Kampagne eingebunden, in der die Geschichte der Machtübernahme Chlodwigs in der Medienwelt der Gegenwart erzählt wird. Die Kampagne führt das Publikum zugleich aus der Gegenwart auf die historische Bühne der Bestattung des Königs, die den Kern der Ausstellung bildet. Hier werden die Codes aufgelöst, die sich in den Beigaben des Königs verbergen. Bei der Rückkehr in die Gegenwart werden die Besucherinnen und Besucher zu einer persönlichen Reflektion zum Thema »Codes der Macht« ermuntert.

Als „Vorgeschmack“ darauf, was Besucherinnen und Besucher des RGZM nach dem Umzug in das neue Archäologische Zentrum in Mainz erwartet, bezeichnete Wissenschaftsstaatssekretär Prof. Dr. Thomas Deufel das Konzept des neuen Bestandteils der Dauerausstellung und sagte: „Damit beschreitet das Museum Neuland in der Vermittlung archäologischer Forschungserkenntnisse. Es schlägt zugleich mit den spannungsvollen Bezügen zur Gegenwart einen Bogen, der in vorbildlicher Weise den Anspruch der Forschungsmuseen in der Leibniz-Gemeinschaft erfüllt, herausragende Orte der Bildung, des Wissenstransfers und der Wissenskommunikation zu sein.“

„Die ‚Codes der Macht‘ geben uns erstmals die Gelegenheit, mit der Öffentlichkeit über die Neuorientierung unseres Instituts ins Gespräch zu kommen“, erklärte Professor Falko Daim, Generaldirektor des RGZM, anlässlich der Ausstellungseröffnung. „Durch die Einbindung der Intervention in eine Medienkampagne öffnen wir uns dem Publikum in neuer Weise: Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, ihre Sichtweise mitzuteilen und damit eigene Beiträge in die Ausstellung einzubringen.“

Links

Website: www.codes-der-macht.de

Facebook Profilsseite: <https://www.facebook.com/Chlodwig-1463834450592955/?ref=ts>

Google+ Profilsseite: <https://plus.google.com/110400563547703737011/posts?hl=de>

Hashtags: #codesdermacht #chlodwig

Pressebilder

Die Pressemappe mit Pressemitteilung, Hintergrundinformationen sowie honorarfreien Pressebildern finden Sie unter:

<http://web.rgzm.de/fileadmin/Gruppen/Presse/2015/Pressemappe-Codes-der-Macht.zip>

Presseinformationen

Dominik Kimmel (Leiter Bildung & Kommunikation)

Tel.: +49 (0) 6131/9124-141 | Mail: kimmel@rgzm.de

Projektleitung:

Dr. Dieter Quast

Tel.: +49 (0) 6131 / 9124-133 | Mail: quast@rgzm.de

Dr. Antje Kluge-Pinsker

Tel.: +49 (0) 6131 / 9124-264 | Mail: kluge-pinsker@rgzm.de

Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM)

Das RGZM ist eine weltweit tätige Forschungseinrichtung für Archäologie mit Hauptsitz in Mainz sowie Nebenstellen in Mayen und Neuwied. 1852 vom Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine gegründet, ist es seit 1870 eine Stiftung des öffentlichen Rechts und seit 2002 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Archäologen und Naturwissenschaftler untersuchen am RGZM vergangene Gesellschaften auf der Grundlage archäologischer Quellen: Hierbei steht der Mensch in Wechselwirkung mit seiner Umwelt im Mittelpunkt. Die Stärken des RGZM liegen u.a. im Zusammenspiel von Restaurierung, Archäometrie, experimenteller und antiquarischer Archäologie. Die Forschungen erfolgen in einem internationalen und interdisziplinären Netzwerk. In mehreren Museen und breitgefächerten Publikationen aus dem eigenen Verlag vermittelt es seine Forschungsergebnisse an die Öffentlichkeit.



RGZM eröffnet »Intervention« zum Thema Macht

Sie erhalten dieses Bild zur einmaligen Verwendung. Darüber hinausgehende Verwendungen bedürfen der schriftlichen Zustimmung durch das Bildarchiv des RGZM.

Bei Verwendung bitte folgende Quellenangabe benutzen:

Foto: Name der Fotografin bzw. des Fotografen / Institution (bspw.: Foto: R. Müller / RGZM)

Bitte beachten Sie, dass bei Quellenangaben für Abbildungen die Bildrechte des Urhebers gewahrt werden. Der Name des Fotografen/Zeichners muss genannt werden, auch wenn die Vorlagen von einer Institution oder einem Amt zur Verfügung gestellt werden.

Wenn die Namensnennung nicht erfolgt, kann der Urheber sie einklagen!

Bei Scans oder Reproduktionen ist entsprechend nicht der Fotograf sondern der Urheber des reproduzierten Werkes zu nennen.

Die Pressebilder finden Sie auch unter:

<http://web.rgzm.de/fileadmin/Gruppen/Presse/2015/Pressemappe-Codes-der-Macht.zip>



Abb. 1

Chlodwig (ca. 466-511), dargestellt von Philipp Prechtl

Foto: RGZM / S. Steidl



Abb. 2
Karte "Gallien beim Tode Childerichs"
Grafik: RGZM / M. Ober

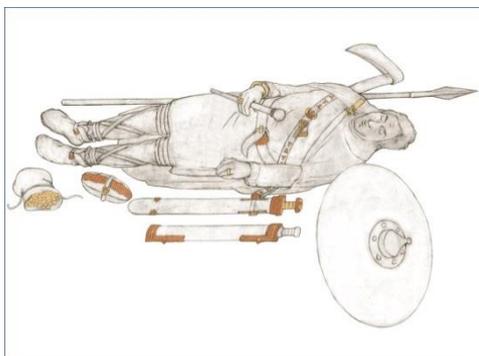


Abb.3
Rekonstruktion der Aufbahrung Childerichs
Grafik: RGZM / V. Kassühlke



Abb. 4
Die Nachbildungen der kompletten Beigaben aus dem Grab Childerichs aus dem RGZM. Die Originale wurden 1831 größtenteils bei einem Einbruch in die Bibliothèque Royale in Paris gestohlen.
Foto: RGZM / V. Iserhardt

Codes der Macht. Mit 16 auf den Thron



Das Römisch-Germanische Zentralmuseum (RGZM) richtet seine Forschung neu aus. Der Beitrag, den archäologische Forschung mit ihrem weit zurück reichenden Blick für die Bearbeitung und Bewältigung von Problemstellungen des gegenwärtigen Menschen leisten kann, wird zukünftig im Fokus seiner wissenschaftlichen Arbeit und deren Vermittlung stehen. Wie wir diesen Auftrag verstehen, wollen wir unserem Publikum vermitteln, bevor das RGZM in wenigen Jahren mit einer neu gestalteten Ausstellung in einen Museumsneubau umzieht. Deshalb werden wir bis dahin im Kurfürstlichen Schloss gemeinsam mit unseren Besucherinnen und Besuchern mit neuen Ideen und Vermittlungsformaten experimentieren. Probeaufbauten, die neue Perspektiven auf Altbekanntes öffnen, werden als »Interventionen« in die bestehende Dauerausstellung integriert. Den Anfang machen wir mit »Codes der Macht. Mit 16 auf den Thron«.

Das Konzept hinter der »Intervention«

Interventionen unterscheiden sich von den bisherigen nur kurzfristigen Sonderausstellungen dadurch, dass sie unsere neuen Vorstellungen von archäologischen Ausstellungen „im Kleinen“ zeigen und in ihrer thematischen Ausrichtung zur neuen Dauerausstellung hinführen sollen. Sie bieten Möglichkeiten für Evaluierungen und fließen in die Planung der neuen Dauerausstellung sowie weiterer Interventionen und Sonderausstellungen ein. »Codes der Macht. Mit 16 auf den Thron« beschäftigt sich mit unterschiedlichen Aspekten wie Machtwechsel, Machterhalt, Machtdemonstration und Legitimation.

Während die erste Intervention unseren heutigen Blick auf vergangene Ereignisse widerspiegelt und sich damit auseinandersetzt, was wir durch archäologische Forschung an Wissen für die Gegenwart rekonstruieren können, entwickelt die im Frühjahr 2016 startende zweite Intervention auf künstlerische Weise eine weitere Perspektive: Zukünftige, „posthumane“ Betrachterinnen und Betrachter untersuchen das Leben und die Kultur von heute. Was hinterlässt der Jetzt-Mensch und welche Rückschlüsse werden zukünftige

Forscherinnen und Forscher aus diesen Überbleibseln ziehen? Zusammen mit der Künstlerin Sarah Mock entstehen dabei kreative Gedankenspiele im Umgang mit der Vergangenheit und ihren Relikten.

Zur ersten Intervention »Codes der Macht. Mit 16 auf den Thron«

Wie schafft man es, als derjenige anerkannt zu werden, der im Lande Entscheidungen fällt und durchsetzt? Tagtäglich empfangen wir zahllose Texte, Bilder und Zeichen, die uns etwas versprechen, um uns werben oder uns sogar drohen. Ihre Absender werben dafür, ihnen das Mandat der Macht zu erteilen. Dabei sollen wir die manchmal offenen, manchmal verschlüsselten Botschaften so verstehen, wie ihre Absender es wünschen.

Die Archäologie entschlüsselt „Codes der Macht“, die sich in den Objekten verbergen. Deren Fundzusammenhänge zeigen uns die „Bühnen“, auf denen die mit ihnen verbundenen Botschaften dem Publikum präsentiert wurden. Dieser Blick auf Machtkämpfe in längst vergangenen Gesellschaften, in ganz anderen Herrschaftsstrukturen und Medienwelten ausgetragen, schärft unser Bewusstsein für gegenwärtige "Codes der Macht".

Im Jahr 482 waren es die Begräbnisfeierlichkeiten für König Childerich, die sein Sohn, der sechszehnjährige Chlodwig, für die Sicherung seiner Nachfolge auf den Thron zu inszenieren wusste. Die am Beispiel der archäologischen Erforschung des Childerichgrabes entwickelte Perspektive auf das Thema für den heutigen Menschen in Wert zu setzen, ist das Ziel des Projektes.

Die begleitende Medienkampagne

Das Konzept für das Interventionsprojekt bindet die Ausstellung in eine Kampagne ein, in der die Geschichte der Machtübernahme Chlodwigs in der Medienwelt der Gegenwart erzählt wird. Die Kampagne führt das Publikum zugleich aus der Gegenwart auf die historische Bühne der Bestattung des Königs, die den Kern der Ausstellung bildet. Hier werden die Codes aufgelöst, die sich in den Beigaben des Königs verbergen. Bei der Rückkehr in die Gegenwart werden die Besucherinnen und Besucher zu einer persönlichen Reflektion zum Thema „Codes der Macht“ ermuntert und gebeten, ihre Sichtweise in die Kommunikationsplattform des Projektes zurückzuspiegeln.

Der Fokus der Evaluierung des Projektes zielt einerseits darauf ab, zu ermitteln, inwieweit es uns gelingt, das historische Fallbeispiel bei unseren Besucherinnen und Besuchern als Element zu verankern, das sie in gegenwärtigen Begegnungen mit „Codes der Macht“ aufrufen werden. Wir interessieren uns außerdem für die Reichweite der Kampagne und für die Resonanz des Publikums nicht nur in der Ausstellung selbst sondern auch in anderen zur Verfügung stehenden Kanälen der Kommunikation.

Links:

- www.codes-der-macht.de
- [Facebook-Seite „Chlodwig“](#)
- [Google+ Seite „Chlodwig“](#)

Das Team hinter »Codes der Macht«

Das Konzept der Ausstellung wird in einem interdisziplinär zusammengesetzten Team unter der wissenschaftlichen Leitung von Dieter Quast erarbeitet, in dem alle relevanten Kompetenzen gebündelt sind. Unterstützt wird dieses Team von der externen Beraterin Sabby Mohrhardt, in permanenter Abstimmung mit dem Direktorium. In dieser Gruppe sind Wissenschaftler der drei Kompetenz- und Forschungsbereiche vertreten (Holger Baitinger, Markus Scholz, Dieter Quast) sowie Vertreterinnen und Vertreter der Forschungsbereiche Antike Schifffahrt und VAT (Ronald Bockius, Angelika Hunold), um eine kohärente Gesamtkonzeption für das gesamte RGZM zu gewährleisten. Des Weiteren sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Arbeitsbereichen Bildung und Kommunikation, des Kommunikationsdesigns, der Restaurierung und der Ausstellungsgestaltung in der Gruppe vertreten (Vera Kassühlke, Dominik Kimmel, Antje Kluge-Pinsker, Ulrike Lehnert). Das Veranstaltungsmanagement wird durch Patrick Zuccaro und Wiebke Roth betreut, die Medienarbeit durch Christina Nitzsche. Begleitet wird die Kampagne durch die element GmbH aus Basel (Roger Aeschbach, Lisa Haller, Daniela Stolpp, Fay Furness).

Presseinformationen:

Christina Nitzsche M.A. (Pressereferentin RGZM)

Tel.: +49 (0) 6131/9124-165 | Mail: nitzsche@rgzm.de

Projektleitung:

Dr. Dieter Quast

Tel.: +49 (0) 6131 / 9124-133 | Mail: quast@rgzm.de

Dr. Antje Kluge-Pinsker

Tel.: +49 (0) 6131 / 9124-264 | Mail: kluge-pinsker@rgzm.de